

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am 19. Sonntage nach Trinitatis. Evang. Matth. 9, 1 - 8.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Matth. 9, 1-8.

I. Eingang: Spr. Sal. 25, 11. Ein Wort geredet ic.

1. Der weise Salomo zeigt in vielen Sprüchen den Schanden, welchen die Menschen durch ihre Worte anrichten können, s. E. cap. 18, 6-8.

2. Er leget uns aber auch den Nutzen vor Augen, den ein Weiser mit seinen Worten stiften kan. Dahin gehören sonderlich unsere Eingangs-Worterein Wort zu seiner ic.

a. Das ist ein Wort zu seiner Zeit geredet, welches nach den Umständen des Orts, der Zeit und der Personen auf eine anständige und geziemende Weise gesprochen wird. Der Inhalt desselben kan verschieden seyn. Es kan ein Strafwort, ein Lehrwort oder ein Trostwort seyn. Ein jedes von denselben ist nöthig zu seiner Zeit.

b. Der grosse Nutzen solcher Worte wird uns in einem Gleichniß vorgestellt: sie sind wie güldene Aepfel in silbernen Schalen, oder wie es c. 15, 23. heisset: sie sind sehr lieblich. Hiemit kan entweder auf die kostbaren Auszierungen gesehen werden, woran die Augen bey dem Genuß wohlschmeckender Speisen an den Tafeln der Grossen dieser Welt geweidet und vergnügt werden, oder es können durch die güldenen Aepfel die köstlichen Früchte in silbernen Schalen verstanden werden, welche den Menschen zur angenehmsten Erfrischung und Erquickung dienen. Eben solche Erquickung giebet ein Wort zu seiner Zeit geredet unserm Herzen.

c. Sind nun überhaupt die Worte aus dem Munde der Weisen holdselig: Pred. 10, 12. so können wir solches auf die vorzüglichste Art von den Worten der selbstständigen Weisheit, des Herrn Jesu sagen. Denn die sind voller Weisheit und Gnade, Ps. 45, 3.

II. Vortrag: Die Weisheit und Gnade Jesu, ein Wort zu seiner Zeit zu reden.

1) Wie der weise und gnädige Heiland ein Wort zu seiner Zeit redet.

(Jüngken 1764.)

N n n

A. Diet

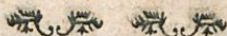


A. Dieses hat er in den Tagen seines Fleisches bey seinem ganzen Wandel auf Erden gethan, und im Evangelio finden wir davon einen sonderbaren Beweis.

a. Seine Weisheit und Gnade offenbaret sich in dem Trostsworte, welches er dem Sichtsbrüchigen bey dem ersten Anblick auf seinem Lager zusprach: sey getrost, mein Sohn, deine Sünden ic. Gnade war es, daß sich der Heiland da die Gergesener kein Heil von ihm verlangten, sondern vielmehr seine Gegenwart in ihren Grenzen verbat, c. 8, 28. 34. wieder nach Capernaum wendete, wo seine Gnadengegenwart und Hülfe nöthig war L. v. 1. Gnade war es, daß Er seine Augen sowol auf das Elend dieses Kranken, als auch auf sein bekümmertes Herz und auf seinen Glauben, ja auf das gläubige Verlangen seiner Wohlthäter richtete, L. v. 2. Jer 5, 3. Es war Gnade, daß er ihm an Seele und Leib half durch sein tröstliches Wort, L. v. 2. 6. Die Weisheit Jesu zeigte sich darin, daß er bey der Hülfe dieses Kranken von dem Wichtigsten, von der Seelenkrankheit den Anfang zu heilen machte, L. v. 2. Er sah wol, daß ihm die Seelenkrankheit weit schmerzlicher war, als die Krankheit des Leibes. Und vermuthlich hatte er sich dieselbe durch besondere Sünden zugezogen, Sir. 38, 15. Was hätte es ihm also geholfen, wenn er einen gesunden Leib bekommen, und ein verwundetes Gewissen mit den Pfeilen des Allmächtigen behalten hätte? Ps. 38, 3 u. f. Hatte er hingegen Vergebung der Sünde, die Kindschafft Gottes, und einen Zugang zur Gnade des himmlischen Vaters: so konte ihm das leibliche Creutz nicht zu schwer werden. Siehe, so war es ein weises Wort Jesu, zu seiner Zeit geredt: sey getrost mein Sohn ic. Es war eine grosse Weisheit, daß Jesus seine Hülfe bloß durch sein Wort ertheilte, theils damit sein Wunderwerk recht in die Augen leuchtete, theils damit der Kranke und alle Anwesende, die Kraft des Wortes Jesu, als des Mittels unsers Heils, erkennen lerneten, Ebr. 4, 12. Jac. 1, 18.

b. Auf eben diese Weise redete Jesus ein Wort zu seiner Zeit in den Ungläubigen, welche sich an ihn durch unersaubtes Nichten versündigten, L. v. 3: 6. Nach seiner Gnade ließ er sich zu ihren Herzen, die voller Vorurtheile

theile



theile waren, herunter. Er gab es ihnen zu, daß Sünde vergeben ein Werk Gottes sey. Er bewies ihnen aber durch ein Wunderwerk, welches auch nur ein Werk Gottes ist, daß er zu Beyden Macht habe, v. 6. 7. Mithin überzeugte er sie, daß er zwar des Menschen Sohn, aber auch Gottes Sohn, Gott der Herr, sey, 2 Sam. 7, 19. Er handelte hiernächst mit ihnen nach seiner unergründlichen Weisheit, da er theils nicht auf ihre Worte wartete, sondern sich als den Herzenskündiger ihnen zeigte, L. v. 4. theils durch seine Worte nicht nur seine Feinde schreckete und beschämte, sondern auch das gegenwärtige Volk unterrichtete und zum Preise Gottes bewegte, L. v. 8. Ps. 19, 8.

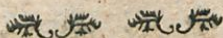
B. Jesu Worte sind noch immer Worte zu seiner Zeit geredet.

a. Er redet zwar nicht unmittelbar mit uns, nicht vom Himmel herab, nicht so, wie er in den Tagen seines fleisches geredet hat; indessen haben wir seine Worte in der heiligen Schrift, als rechte Worte des Lebens, Röm. 10, 8. Joh. 6, 68.

b. Durch seinen Geist, und durch seine Knechte, die Lehrer und Prediger, ja durch den Mund eines jeden Christen redet der Herr Jesus selbst mit Freunden und Feinden, 2 Cor. 5, 20. Matth. 10, 19, 20. Diese Worte des weisen Lehrers dringen wie Spieße und Nägel in die Herzen der sichern Sünder. Sie erschüttern solche zu rechter Zeit, und führen sie wider ihren Willen in Gottes Gericht, Dan. 5, 5, 6. Diese Worte des Herrn unterrichten und erleuchten die Unwissenden, Ps. 19, 9. und trösten die Traurigen, damit jene nicht fallen, diese aber nicht in der Noth trostlos bleiben, Es. 61, 1. 2. 2 Petr. 1, 10. II. 2 Tim. 3, 15, 16.

2) Wie sein Wort das ausrichtet, wozu es redet.

A. Bußfertige, mühselige und beladene arme Sünder werden durch Jesu Wort beruhiget, getröstet und erquicket. Der Sichtbrüchige hat nicht einmal weiter um seine Gesundheit des Leibes, da er die Losprechung von seinen Sünden aus Jesu Munde gehört hatte, L. v. 2. Und was kan wol einem Sünder, den sein Gewissen vor Gott anklaget, der schon in Gottes Gericht verdammet ist, dem die



die ganze Welt gleichsam auf dem Halße lieget, was kan wol, sage ich, solchem mit Verweisselung und Unglauben ringenden Sünder tröstlicher seyn, als das Wort: sey getrost mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben? Diese Tröstung kan allein seine Seele ergötzen, Ps. 94, 19. diese Ankündigung der Gnade erquicket ihn, und über dis Trostwort frenet er sich, als einer, der eine grosse Beute kriegt, Ps. 119, 88. 162. Dis Wort zu seiner Zeit geredet ist einem bußfertigen Sünder wie güldene Äpfel in silbernen Schalen, lieber denn viel tausend Stück Gold und Silber, v. 72.

B. Gläubige Christen, die schon Vergebung der Sünden haben, werden

a. durch Jesu Worte, wenn und so oft sie es bedürfen, im Glauben gestärket, und der Gnade Gottes versichert und versiegelt, L. v. 2. 8. Diese Kraft der Worte Jesu erfahren sie an sich und andern Kindern Gottes, und preisen Gott, Joh. 4, 10, 13, 14. c. 5, 24.

b. Jesu Worte sind ihnen auch beständige Erweckungen zur Reinigung von Sünden und zum Wandel in seinen Fußstapfen. Wie er zum Sichtbrüchigen sagte: stehe auf und wandle, L. v. 5. 6. so rufet er einen jeden seiner Jünger zu seiner Nachfolge täglich auf, und empfeilet ihm die Ausübung wahrer Liebe, Matth. 10, 37. 38. Joh. 13, 34, 35. 2 Petr. 1, 8, 9.

C. Und ob der Heiland gleich bey den Unbußfertigen nicht allezeit die Absicht erreichet, daß sie sich aus ihrem Verderben erretten lassen, L. v. 3. so richtet er doch damit so viel aus, daß sie demaleins keine Entschuldigung haben können, Joh. 15, 24. Matth. 8, 4. c. 10, 18.

III. Zueignung: 1) Die wenigsten Menschen wollen die Worte Jesu hören, die er voll Weisheit und Gnade zu seiner Zeit redet. Sie wollen Trost haben, wenn ihnen Strafe nöthig ist u. s. f. Daher kommt Unwissenheit, Eckel am Worte Gottes, Unglaube, böses Leben, und Trostlosigkeit. 2) Lasset euch strafen, so wird euch Christus zu rechter Zeit trösten, Spr. 12, 1. 2.

Lieder:

vor der Pred. Num. 419. Jesu Kraft der blöden Herz. 1c.
 - 560. Herr lehre mich thun nach 1c.
 nach der Pred. - 254. Das ist ein theures werthes 1c.
 bey der Comm. - 275. Seelen-Bräutigam, Jesu 1c.